

Zeitschrift: Der Fourier : offizielles Organ des Schweizerischen Fourier-Verbandes und des Verbandes Schweizerischer Fouriergehilfen

Herausgeber: Schweizerischer Fourierverband

Band: 65 (1992)

Heft: 5

Rubrik: In Kürze

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 23.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Disziplinarische Ahndung des Drogenkonsums in Schulen

emd. Der Konsum leichter Drogen in militärischen Schulen ist grundsätzlich kein Entlassungsgrund. Wird jedoch festgestellt, dass ein Armeeingehöriger drogenabhängig ist, so wird er als Patient betrachtet; es ist dann am Truppenarzt, die Dienstfähigkeit zu beurteilen. Dies geht aus den soeben erlassenen «Richtlinien des Ausbildungschefs für die disziplinarische Ahndung des Konsums geringer Mengen von Betäubungsmitteln während der Dienstzeit» hervor.

EMD vor harten Zeiten

emd. Bis 1995 leistet das EMD jährlich 90 zusätzliche Millionen an die Sanierung der Bundesfinanzen. Dies hat der Bundesrat beschlossen. Als einziges Departement muss das EMD bei weiterhin signifikanter Teuerung mit einem nominalen Nullwachstum auskommen. Die Armee hat somit einen namhaften realen Finanzabbau zu verkraften. EMD-Ausgaben gehen um 15 Prozent, die Investitionen gar um rund einen Fünftel zurück. Im Personalsektor hat der Bundesrat beschlossen, dass das EMD bis 1995 800 Stellen abbauen soll. Wie bereits gemeldet, läuft unabhängig davon im Zusammenhang mit der «Armee '95» die Reduktion von rund 1000 Stellen bei den Rüstungsbetrieben. Diese Massnahme wurde bereits 1991 im Sinne einer längerfristigen Personalplanung eingeleitet. Nach den jüngsten Sanierungsbeschlüssen der Landesregierung ist fraglich, ob das EMD-Ziel «Personalabbau

ohne Entlassungen» noch eingehalten werden kann.

Liquidation von Material und Munition

Durch die Reduktion der Bestände um etwa 200 000 Mann sowie die Auflösung von 1800 Stäben und Einheiten werden grosse Mengen an persönlichem und allgemeinem Material überzählig. Zudem werden in den neunziger Jahren verschiedene veraltete Grosssysteme nicht mehr weiterverwendet. Es handelt sich um

- 1080 Panzerabwehrkanonen 9 cm inkl. Munition
- 150 Panzer 61
- 350 Schwere Kanonen 35 inkl. ein Teil der Munition
- 260 Haubitzen 46
- 130 Hunter-Flugzeuge inkl. Munition
- 300 Flakkanonen 54 inkl. ein Teil der Munition
- zahlreiche Festungsgeschütze und Sprengobjekte

Diensttauglichkeit liegt bei 85,1 Prozent

Sowohl die Zahl der Stellungspflichtigen wie jene der Diensttauglichkeit ist 1991 leicht zurückgegangen. Genau 38 973 Schweizer (gegenüber 40 295 im Vorjahr) mussten sich den Aushebungsoffizieren stellen.

emd. 37 478 (1990: 39 388) von ihnen wurden von den Militärärzten endgültig beurteilt. 85,1 Prozent (87,7) erhielten den Stempel «Diensttauglich» ins Dienstbüchlein, 14,9 Prozent (12,3) wurden für untauglich befunden.

Sind die jungen Schweizer weniger fit? Der Chef Aushebung der Armee, Oberst i GSt Peter Balmer, verneint. Da mit Blick auf die verkleinerte Armee '95 «nicht mehr um jeden Mann gekämpft» werden müsse, werde die Tauglichkeit heute etwas schärfer beurteilt als noch vor einigen Jahren. Dadurch gehe aber auch die Zahl jener zurück, die sonst nach Beginn der Rekrutenschule ausgemustert werden müssten.

Balmer attestiert den Stellungspflichtigen grosses Engagement und einen hohen Ausbildungsstand. Lediglich 1,7 Prozent der Diensttauglichen hatten 1991 keinen Beruf, und 71 Prozent bestanden die Sportprüfung mit «gut» bis «sehr gut».

Ein Blick in die Statistik zeigt, dass vor 50 Jahren, im Kriegsjahr 1941, von 29 813 endgültig beurteilten deren 97 Prozent für tauglich befunden wurden. Vor 100 Jahren, also 1891, waren es bei 24 421 deren 63 Prozent gewesen.

Waffenplatz Bern wird Standort der Schulen der Versorgungstruppen

emd. Auf dem kantonalen Waffenplatz Bern werden inskünftig die Rekruten- und Kaderschulen der Versorgungstruppen ausgebildet werden. Teile dieser Schulen sind bereits heute in Bern stationiert. Der Waffenplatz Sand wird Standort der Schulen der Veterinärtruppen bleiben und als regionales Ausbildungszentrum für Schulen und Kurse ausgebaut werden. Die heute noch in der Infanterierekrutenschulen Bern/Sand ausgebildeten Rekruten werden ihre Ausbildung auf anderen Infanteriewaffenplätzen erhalten.

Das «RS-Telefon»

Der Sorgendraht für Absolventen von Rekrutenschulen und ihre Angehörigen



emd. Rekruten und abverdienende Kader, die mit den im Dienstreglement vorgesehenen Aussprache- und Beschwerdemöglichkeiten

nicht zurecht kommen, aber auch Angehörige von RS-Absolventen können sich ab 22. April an das «RS-Telefon» wenden, das von

einer verwaltungsunabhängigen Persönlichkeit betreut wird. Der Ausbildungschef der Armee, Korpskommandant Jean-Rodolphe Christen, hat das Projekt und gleichzeitig die erste Betreuerin des Sorgendrahtes vorgestellt: Johanna Hurni, Chefin des Militärischen Frauendienstes von 1977 bis 1988 (unser Bild). Das «RS-Telefon» ist jeweils am Mittwoch von 16 bis 18 Uhr und am Samstag von 14 bis 16 Uhr über taxfreie Nummer (155 90 33) erreichbar. Anfragen können auch schriftlich gestellt werden. Mit Plakaten in den Kasernen werden die RS-Absolventen auf das «RS-Telefon» aufmerksam gemacht. Es stellt seinen Betrieb jeweils eine Woche nach Abschluss der letzten Frühjahrs- bzw. Sommer-Rekrutenschule wieder ein.

UNO-Militärbeobachter auf den «Golan-Höhen» bei Frauenfeld

uf. Bis am 15. Mai dieses Jahres werden in der Winterthurer Mehrzweckanlage Teuchelweiher zum ersten Mal in der Schweiz unbewaffnete UNO-Militärbeobachter ausgebildet. Die rund 30 angehenden, unbewaffneten Beobachter stammen aus Dänemark, Finnland, Norwegen, Oesterreich, Schweden und der Schweiz. Der Kurs wird von der Sektion Friedenserhaltende Aktionen organisiert, welche zum Stab der Gruppe für Generalstabsdienste gehört. Kursleiter ist überdies kein Schweizer, sondern ein erfahrener finnischer UNO-Instruktor. Eine Schlussübung verwandelt dann den Waffenplatz Frauenfeld in eine entmilitarisierte Pufferzone, wie sie beispielsweise auf den Golanhöhen

existiert. So können die angehenden Militärbeobachter das Gelernte in der Praxis anwenden. Dieser Kurs ist ein weiterer Schritt im Rahmen der vom Bundesrat geäußerten Absicht eines vermehrten Engagements der Schweiz an Friedenserhaltenden Aktionen.

Sparsame Schweizer Armee

f.l. Die Schweizer Armee hat im vergangenen Jahr rund 13 Prozent weniger Treibstoff verbraucht als für sie kontingentiert war. Durch effiziente Einteilung (Ausmerzungen von Leerfahrten usw.) leistete sie somit einen wichtigen Beitrag zum Umweltschutz. Exakt 3 894 724 Liter Treibstoff (Normal-, Superbenzin und Diesel) hat die Armee 1991 eingespart. Während die Verbände in den Wiederholungs- und Ergänzungskursen immerhin 12,34 Prozent oder fast zwei Mil-

lionen Liter «Most» einsparten, ging der Verbrauch in den Rekruten- und Kadernschulen sogar um 15,69 Prozent (1,9 Millionen Liter) zurück. Die Jahresabrechnung des Oberkriegskommissariats zeigt ferner auf, dass sowohl die WK-/EK-Truppen als auch die RS-Formationen letztes Jahr, trotz erhöhten Ansprüchen an ihre Mobilität und Flexibilität, weniger Treibstoff verbraucht haben als noch 1973!

Schadenbehebung verläuft nach Plan

rb. Die Instandstellung und Wiederaufforstung des Schadenwaldes bei Balzers (FL) verläuft nach Plan. Das Oberfeldkommissariat des Eidg. Militärdepartements hat bis jetzt fast 4,3 Millionen Franken in dieses Unterfangen investiert. Allein im vergangenen Jahr wurden mehr als 4000 Föhren, Lärchen und Erlen gesetzt.